

Klaus Priors Kunst menschlicher Widerständigkeit

Alles in einem Zeichen

Das große, alle seine Gattungen einende Thema von Klaus Prior ist die menschliche Figur. Angesiedelt ist diese zwischen den Polen einer gegenständlich-expressiven Formwerdung und einer fragmentierenden, mitunter gar zerstörerischen Formauflösung. Nicht das Individuelle, Narrative oder Biografische einer Figur interessiert den Künstler. Bei Prior ist alles Chiffre. Diese vereint in sich alles Persönliche und verweist auf die Bedingungen des Menschseins.

Obschon der Künstler die Eigenheiten der genannten Mittel kalkuliert in die Gestaltung einbezieht, fasst er all seine Materialien – den Holzstamm, die pastose, dick auf Leinwand aufgetragene Ölfarbe, den Wachs- und Zeichenstift und das Eisen – letztlich als Stoff und Masse auf. Ihnen will er seinen Stempel aufdrücken. Dabei schätzt er den möglichst direkten Zugriff auf und ins Material, das sich dem (Ein-)Schnitt und dem Abtrag durch die Kettensäge sowie dem kraftvoll zupackenden Auftrag der Farbe auf die Skulptur oder auf die Leinwand fügen muss.

Priors bevorzugtes gestalterisches Mittel ist die Linie – sei es als Einschnitt in die Skulptur, sei es als erregt bis energisch gesetzter Pinselstrich, sei es als nervöse

Zeichnung. Es ist die Linie, die seine Arbeiten energetisch auflädt. Kraftvoll wird sie gegen große Schnittflächen oder leere Gründe gesetzt. Zu dichten Strukturen vereint, wirken diese Linien wie Gespinste oder Verletzungen auf der „äußereren Haut“ der Oberflächen.

In der Gestaltung seiner Skulpturen – letztlich ein kraftvoll entschiedener Prozess des Abtrags von Material – setzt Klaus Prior nicht auf große Gesten, starke Gebärden oder starke Drehbewegungen. Die äußere Hülle des Stamms, das Eingesponnen-Sein der Figur in den Farbauftag achtet der Bildhauer als Grenze und Begrenzung. Damit bleibt die Figur stets eingebunden in einen spürbaren Umraum, der die Figuren, vergleichbar einem Kokon, einschließt. Das gilt auch für die Malerei. Hier bleiben die Figur und/oder die Köpfe eingesponnen in ein Dickicht aus Linien und Materialmasse. Ob als Maler oder Bildhauer: Prior arbeitet intuitiv. Der offene Prozess des Werdens treibt die Gestaltung Schritt für Schritt voran – auch in Richtungen, die von der ursprünglichen



Klaus Prior, Foto: Andreas Reichlin



Klaus Prior, „Figura reclinata“, 2001, Zedernholz, 178 cm; „Zwei Liegende“, 2002, Zedernholz, 220 cm, Sammlung Siegfried Keck, Foto: Henry M. Linder